

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 1 (1897-1898)
Heft: 5

Artikel: Aphorismen
Autor: Ebner-Eschenbach, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

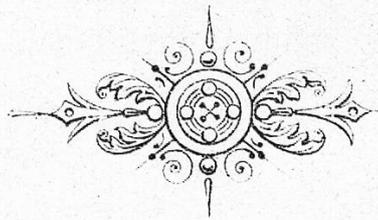
Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorwärts, bald einander entgegenwirkend langsam auf der Bahn der stärkern Kraft dahin. Dieses Treibeis kann dem Reisenden oft höchst unangenehm mitspielen. Denken Sie sich, derselbe wandert unter gewaltigen Anstrengungen, Backeismauer um Backeismauer übersteigend, Rinnen umgehend oder überfahrend, tagelang nach Norden. Er meint, Fortschritte gemacht zu haben, dem ersehnten Ziele seiner Wanderung, dem Pole, näher gekommen zu sein. Nach ein paar Tagen bestimmt er die geographische Breite seines Standortes und findet, daß er sich südlicher befindet, als am Ausgang seiner Wanderung. Alle Mühe, alle Anstrengung umsonst; ohne daß er es ahnte, trieben Winde und Strömungen das Eis, über das er hineilte, schneller nach Süden, als er nach Norden schritt. Eine niederschmetternde Entdeckung, die Mutlosigkeit und Verzagttheit in das Herz des Kühnsten zu gießen imstande ist. So wurde auch die „Fram“ gar wundersam vor- und rückwärts getrieben, sie beschrieb die wunderbarsten Kurven und Schleifen; gar oftmals kam es vor, daß, wenn man nach tagelanger Fahrt die geographische Breite bestimmte, es sich zeigte, daß man südlicher sich befand als früher. Dann herrschte verzagtes Schweigen an Bord. Zu anderer Zeit wieder, wenn Drift und Südwind sich unterstützten, kam man herrlich nordwärts. Dann herrschte im Schiff eitel Freude und Lust. Jeder Breitengrad, den man nordwärts überschritt, wurde mit Jubel gefeiert.

Solcher Gestalt waren die Gefahren, groß und unberechenbar, denen die Verwegenen entgegenzogen.

(Fortsetzung folgt.)



Aphorismen.

Man kann nicht allen helfen! sagt der Engherzige und — hilft Keinem.

In dem ganzen Bereich menschlicher Schuld gibt es nur eine unverzeihliche: Nicht verzeihen können.

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie selbst ihnen an-
erzogen haben.

Marie von Ebner-Eschenbach.